

Rückblick nach drei Jahren

aus der Sicht von K. Sportklasse A

Ich finde, dass mir diese drei Jahre an der Realschule Schaan / Sportschule Liechtenstein in schulischer wie auch sportlicher Hinsicht sehr geholfen haben. Ich konnte alles normal wie in anderen Realschulen lernen und trotzdem jeden Nachmittag (ausser am Donnerstag) Fussball trainieren.

Aber ich fand auch gut, dass - wenn man in einer Prüfung oder einem Test in einem bestimmten Fach sein eigenes Ziel nicht erreicht hat - in der Schule diese Prüfung bzw. diesen Test nacharbeiten muss, um es beim nächsten Mal besser machen zu können.

Aber ohne Unterstützung der Eltern, aller Lehrkräfte und besonders dem Koordinator Marius Sialm hätte es bestimmt nie so gut geklappt. Deshalb noch einmal ein grosses Dankeschön!

Wir bekamen auch die Zusage, um mit der Auswahl zum Beispiel ein bis zwei Wochen ins Ausland zu gehen. Dadurch konnte man auch sehr viele Erfahrungen machen. Das grösste Ereignis war für mich, als wir mit der U-13 eine Woche lang nach Kosovo in ein Fussballlager gingen.

Auf das nächste Jahr im Liechtensteinischen Gymnasium (LG) freue ich mich natürlich; aber diese drei Jahre hier waren natürlich auch sehr toll.

Meine Ziele für die Zukunft und besonders die weiteren Jahren im LG sind, dass ich weiterhin in der Schule gut mitkomme und die Matura gut abschliesse.

Meine Träume im weiteren Leben sind, dass ich gesund bleibe, Fussballprofi werde, einen guten Job bekomme und dass ich 100 Jahre alt werde.

Mein Vorschlag wäre, die Sportschule Liechtenstein so beizubehalten, wie sie bisher war. Dass man sich weiterhin ein eigenes Notenziel setzt und wenn man es nicht erreicht, diese Note nacharbeitet. Denn das fand ich gut. Ich wüsste nicht, was man hier ändern sollte.

Rückblick nach einem Jahr

aus der Sicht von A; Sportklasse C

Es war ein sehr schönes Jahr. Viel Neues kam auf mich zu, aber ich hatte mich schnell eingelebt. Das erste Jahr hat mich im Schulischen, aber vor allem im Sportlichen einen grossen Schritt weiter gebracht! Ich bin sehr froh über das Angebot der Sportschule Liechtenstein, um Schule und Sport so verbinden zu können.

Sehr wichtig ist für mich, dass man jeden Abend nach Hause kann. Weil wir nach dem Mittagessen im HPZ eine Stunde Zeit zum Hausaufgaben machen haben, habe ich, vor allem im Sommer, immer noch meine Freizeit. Da viele verschiedene Sportverbände vom Land in der Sportschule sind, lernt man viele neue Kollegen und Kolleginnen auch aus anderen Gemeinden kennen. Weil die Klassen so gemischt sind, hat man auch einen guten Kontakt zu den Regelschülerinnen und Regelschülern aus dem Bezirk Schaan-Planken. Was ich auch sehr gut finde ist, dass die Schule nicht so gross ist. So kennt fast jeder jeden.

Ich freue mich schon auf das nächste Jahr!

Rückblick nach einem Jahr

aus der Sicht von D. Sportklasse C

Aufgeregt wie ich war, stieg ich gleich am ersten Tag in den falschen Bus und kam so fast zu spät in den Unterricht. Die erste Schulwoche fand ich eigentlich sehr einfach. Es war eine Art „Sich-Kennen-Lernen“ und eine Vorbereitung auf das bevorstehende Schuljahr.

Ich habe mich dann bald daran gewöhnt, dass ich immer um 6 Uhr aufstehen muss. Toll fand ich die Spielenacht. Sie sollte aber am Ende des Schuljahrs sein, wenn auch unsere Meisterschaft zu Ende ist. Beim drauffolgenden Meisterschaftsspiel durften wir nicht von Anfang spielen. Unsere Trainer sagten, unsere Körper hätten sich noch nicht erholt. Aber bitte macht sie wieder, die Spielenacht war toll. Ich finde, manche Lehrer oder Lehrerinnen benoten zu streng. Wenn die beste Note eine 5.2 ist und der Durchschnitt klar unter der 4.5 liegt, dann finde ich, dass die Prüfung zu streng bewertet wurde oder wir haben's noch nicht kapiert. Aber manche Lehrer/innen sind da ganz toll. Sie lernen noch mit uns, wenn sie merken, dass wir etwas nicht kapiieren oder lassen uns die Prüfung noch mal schreiben. Mir gefällt es SEHR GUT in der Sportschule und ich würde sie weiterempfehlen.

Rückblick nach drei Jahren

aus der Sicht von F. Sportklasse A

Mir gefällt es hier in der Sportschule, weil die Sportschüler am Nachmittag keinen normalen Unterricht mit den regulären Schülern haben, sondern Training. Es ist auch gut, dass es sich nicht nur um Fussball handelt, sondern man auch in der Schule gute Leistungen bringen muss. Wenn man eine ungenügende Note hat, muss man in der Schule bleiben, um den Stoff aufzuarbeiten; das finde ich sehr gut. Man hat auch genug Stützförderkurse um ein Thema, das man nicht versteht, aufarbeiten zu können und zu lernen.

Am Mittag kann man auch im Kresta essen gehen und da die Hausaufgaben machen, damit man sie nicht mehr nach dem Training machen muss, wenn man müde ist. Jeder hat sein eigenes Ziel, sozusagen ein Lernziel für die Noten. Jeder kann selber eintragen, was er mindestens für eine Note an der Prüfung schaffen muss. Wenn das nicht der Fall ist, muss man am Freitagnachmittag anstelle des Trainings in der Schule bleiben und aufarbeiten. Zum Teil gefällt mir das, aber zum anderen auch nicht. Gefallen tut es mir, weil ich dann das Thema verstehe und weiss, um was es geht, Gefallen tut es mir nicht, weil ich auch lieber im Training wäre. Aber es ist in Ordnung.

Die Sportschüler werden immer über alles informiert, und der Koordinator schickt uns auch E-Mails. Wir halten gut zusammen, weil wir unter uns sehr gut auskommen. Das finde ich auch sehr gut.

Rückblick nach drei Jahren

aus der Sicht von J. Sportklasse A

Die Sportschule Liechtenstein hat mir wirklich sehr viel gebracht. Ich hatte das Glück und war von Anfang an in der Sportschule. Ich konnte während drei Jahren viermal in der Woche am Nachmittag trainieren.

Im ersten Jahr war noch nicht alles perfekt, zum Beispiel fand ich das Essen nicht gut, doch jetzt können wir an der Tagesschule im Kresta essen. Ich finde aber schade, dass nicht mehr viele Schüler da essen. Im ersten Jahr der Sportschule hatten wir auch noch kein Studium nach dem Essen. Ich finde gut, dass wir inzwischen nun das Studium haben, wie auch den Freitagnachmittag, um die ungenügenden Noten zu aufarbeiten. In den letzten 2 Jahren hat sich alles sehr gut eingespielt. Ich bekam auch frei, wenn unter der Woche ein wichtiges Rennen angesagt war.

Dass wir mit Regelschülern in der Klasse sind, finde ich super; das darf auf keinen Fall geändert werden! Was ich nicht gut fand war, dass, als wir wichtige Rennen hatten, Sonderwochen - zum Beispiel Schnupperwochen - stattfanden und wir somit keine ideale Rennvorbereitung hatten.

Insgesamt haben die Lehrer und vor allem auch der Koordinator mich sehr gut betreut; auch bei Verletzungen hat man mich unterstützt.

Da jetzt auch die Möglichkeit besteht im Gymnasium Vaduz die Sportschule zu absolvieren und da die gleichen Bedingungen und gleiche Trainingszeiten bestehen, werde ich nach den Sommerferien 4 Jahre lang ins Gymnasium gehen. Die Entscheidung, die Sportschule Schaan zu verlassen, ist mir nicht leicht gefallen, weil ich mich dort so wohl gefühlt habe.

Ich möchte die Matura machen und nach der Schule, wenn alles gut läuft, als Profiskirennfahrerin tätig sein und im Weltcup möglichst viele Rennen gewinnen. Es nimmt mich wunder, wie es im Gymnasium läuft. So ein grosses Schulhaus bin ich mir nicht gewohnt. Wenn es nicht nach Wunsch verläuft, möchte ich, wenn möglich, beim Sport bleiben, das heisst Skitrainerin werden.

Vielen, vielen Dank für diese 3 wunderschönen, lehrreichen und tollen Jahre.

Rückblick nach einem Jahr

aus der Sicht von N. Sportklasse C

Das erste Schuljahr hier an der Sportschule Liechtenstein war sehr lehrreich und lustig. Es half mir in sportlicher und schulischer Hinsicht sehr. Im Sport hat mir die Sportschule sicher geholfen, weil wir ja jeden Nachmittag trainieren konnten. Die Möglichkeit im Kresta zu essen, auch wenn es nicht immer so lecker war wie zuhause, Studiumsstunden zu haben und danach ins Training gebracht zu werden, finde ich sehr gut. Die Bedingungen, dass man in der Schule über der Note 4.0 sein muss, um uneingeschränkt ins Training gehen zu dürfen, finde ich sinnvoll, denn sonst würde die Schule wahrscheinlich zu kurz kommen. Ich freue mich auf das nächste Schuljahr in der neuen U-14.

Meine Träume sind später einmal als Fussballprofi mein Geld zu verdienen. Bei einem Club wie z.B. Man U oder Barcelona. Ich freue mich schon auf das kommende Jahr mit den neuen Mitschülern und Mitschülerinnen. In diesem Jahr habe ich sehr viele Erfahrungen gemacht, die ich ins weitere Leben mitnehmen kann. Ich habe auch viele Anlässe mitgemacht und hoffe, dass diese auch im kommenden Jahr wieder durchgeführt werden. Ich freue mich auf das nächste Schuljahr, in dem es hoffentlich auch wieder so lustig wird.

Rückblick nach drei Jahren

aus der Sicht von T. Sportklasse C

Allgemein bin ich in meiner Zeit als Sportschüler an der Sportschule Liechtenstein sehr zufrieden. Ich konnte mich im Sport sehr gut weiterentwickeln und die Schule kam natürlich auch nicht zu kurz. Am Anfang hatte ich immer das Gefühl, etwas zu verpassen, wenn ich am Nachmittag ins Training ging. Dies war jedoch nicht der Fall.

sportliche Entwicklung:

Ich bin sehr zufrieden mit meinen Fortschritten; genauso wie meine Eltern und mein Trainer auch. Dieses Jahr hatte ich mehr Training als in den vergangenen Jahren, aber meine schulischen Leistungen haben sich dadurch nicht verschlechtert.

schulische Leistungen:

Im ersten Semester der ersten Klasse hatte ich sogar eine 5.5 im Gesamtschnitt; meine Bestnote! Während der vergangenen Jahre hatte ich immer einen Notenschnitt von 5.2 bis 5.3. Im zweiten Semester dieses Schuljahres habe ich mich auf 5.1 (wahrscheinlich) verschlechtert, was mit dem Lehrerwechsel mitten im Jahr zu tun hatte.

Nach dem Sommer werde ich ans Gymnasium wechseln. Dadurch erhoffe ich mir weiterhin grosse Fortschritte im Sport und die Matura.

Ziele:

Mein momentanes Ziel ist es, an den Lie-Games 2011 mitzumachen. Das heisst, ich muss bis dahin N4 klassiert sein, was durchaus möglich ist. Mein Traum ist es natürlich, weiterhin, Tennisprofi zu werden, aber das ist leider eher unrealistisch. Einerseits, weil mir die finanzielle Unterstützung fehlt, andererseits, weil es mir ein wenig an Disziplin mangelt...aber ich arbeite daran!

Rückblick nach einem Jahr

aus der Sicht von K. Sportklasse C

Als ich von der Sportschule gehört habe, habe ich mich gleich erkundigt, wie man in die Sportschule kommen kann. Ich habe bei meinen Kollegen des Jugendkaders, die schon die Sportschule besuchten, nachgefragt, wie es abläuft und wie es ihnen gefällt.

Von der schulischen Seite wurde ich ins Gymnasium eingestuft. Ich war mir am Anfang nicht ganz sicher, ob ich ins Liechtensteinische Gymnasium oder in die Sportschule nach Schaan gehen soll. Bald schon aber war ich mir sicher, dass ich mich für die Sportschule entscheiden werde. Als ich dann den Brief von der Aufnahme in die Sportschule erhielt, freute ich mich sehr darüber. Am Kennenlerntag wanderten die zukünftigen Sportschüler auf die Gafadura.

Als ich am ersten Tag in die Sportschule ging, war alles neu für mich. Ich kannte noch nicht sehr viele Mitschülerinnen und Mitschüler. Ich kannte nur meine LSV-Kollegen und einige Fussballspieler. Mir gefielen die ersten Trainingstage am Nachmittag besonders gut. Auch meine Klassenlehrerin Frau Piffl war sehr nett.

schulische und sportliche Leistungen

Die Leistungen und Noten in der Schule waren auch gut. In den Konditionstests und in der Skitechnik verbesserte ich mich immer. Nach ein paar Wochen wurde mir klar, dass ich auf dem richtigen Weg war.

Von November bis Mitte April gingen wir oft Skifahren. Etwas Besonderes war für mich, als ich erfuhr, dass ich zur Schul-WM nach Andorra mit durfte. Nach der schönen Woche in Andorra gingen wir mit der Parallelklasse ins Skilager nach Malbun. Wir konnten in dieser Woche an den meisten Skitrainings des LSV teilnehmen. Das Skilager im Jugendhaus Malbun hat mir sehr gut gefallen. Wir hatten riesigen Spass miteinander. Nach diesen beiden Wochen in Andorra und im Skilager musste ich sehr viel Schulstoff nachholen.

In der Ausscheidung zum Grand Prix Migros belegte ich den zweiten Platz und durfte dann mit ans Finale in Zermatt.

Im Brillen Federer Ski Nachwuchs Cup holte ich in der Gesamtwertung den 5. Platz. Die Saison 2006/07 ist im Grossen und Ganzen gut gelaufen.

Ziele für das neue Schuljahr - Saison 2007/08

Meine Ziele für die Saison 2007/08 sind, dass ich mehrmals aufs Podest komme. Ein weiteres Ziel ist, dass ich mich für das Topolino qualifiziere. Zudem ist ein Ziel, dass ich ohne Druck und mit viel Freude Skifahren kann. Zudem möchte ich mich in der Kondition und in der Skitechnik verbessern und Fortschritte machen. Was aber für mich das Wichtigste ist, dass ich weiterhin mit Spass Skifahren kann und gerne in die Sportschule gehe.

Ich möchte mich für die Unterstützung bei allen Lehrerinnen, Lehrern und Trainern bedanken. Ich freue mich schon jetzt auf das 2. Jahr in der Sportschule!

Rückblick nach einem Jahr

aus der Sicht von F. Sportklasse C

Aus meiner persönlichen Sicht hat mein 1. Jahr in der Sportschule sehr gut geklappt. Es war für mich in schulischer und sportlicher Hinsicht ein Erfolg. Im Winter hat man gesehen, dass sich das Mehr-Training auszahlt. Ich war meist vorne dabei, und das ist nur möglich, wenn man so viel Training hat. Das Jahr war besonders gut, denn wir hatten das Training sehr gut mit der Schule koordiniert. Ich habe fast alle meine gesetzten Ziele erreicht. Die Sportschülerinnen und Sportschüler in unserer Klasse sind aus meiner Sicht von den Lehrerinnen und Lehrern gut gefördert worden. Ich hoffe, dass das kommende Schuljahr genau so klappt wie das erste.

In der Schule finde ich gut, dass die Lehrer einem den verpassten Unterrichtsstoff gut eintragen, wenn wir eine Dispens haben. Die Lehrkräfte, Regelschüler oder die anderen Sportschüler erklären einem die Aufgaben, sollte was unklar sein. Auch die Möglichkeiten, um den verpassten Unterrichtsstoff aufzuarbeiten, sind sehr gut geregelt. Das Studium, welches wir nach dem Mittagessen haben, ist auch sehr nützlich. Wenn mal was unklar ist, wird einem von der anwesenden Lehrperson geholfen. Gemachte Hausaufgaben entlasten sehr nach dem Training. Nach einem trainingsreichen Wochenende, vor allem im Winter, ist auch das Studium am Montagmorgen eine grosse Hilfe.

Kurz gesagt: Ich finde die Sportschule eine irrsinnig tolle Sache.

Rückblick nach drei Jahren

aus der Sicht von J. Sportklasse C

Mir gefällt es hier in der Sportschule, weil die Sportschülerinnen und Sportschüler am Nachmittag keinen regulären Unterricht haben, sondern Training. Es ist auch gut, dass es sich nicht nur um Fussball handelt, sondern man auch in der Schule die Leistung bringen muss. Wenn man beispielsweise eine ungenügende Note oder eine Note unter dem individuellen Lernziel hat, muss man in der Schule bleiben, um den Stoff aufzuarbeiten. Das finde ich sehr gut. Man hat auch genug Stützförderkurse, um ein Thema, bei welchem man noch Schwierigkeiten hat, verstehen zu können und es zu lernen.

Am Mittag kann man an der Tagesschule im Kresta essen gehen und anschliessend die Hausaufgaben machen. So sind diese nach dem Training, wenn man müde ist, meist schon gemacht. Jeder hat sein eigenes Ziel, sozusagen ein Lernziel zu der Note. Jeder kann so selber eintragen, was er mindestens für eine Note an der Prüfung schaffen muss. Wenn das nicht der Fall ist, muss man am Freitagnachmittag anstelle des Trainings an der Schule bleiben und aufarbeiten. Zum einen Teil gefällt mir das, zum anderen aber auch nicht. Gefallen tut es mir, weil ich dann das Thema verstehe und weiss, um was es geht, Gefallen tut es mir nicht, weil ich auch lieber im Training wäre; aber es ist in Ordnung so. Die Sportschülerinnen und Sportschüler werden immer über alles informiert, und der Koordinator schickt uns auch E-Mails. Wir halten gut zusammen, weil wir unter uns sehr gut auskommen. Das finde ich auch sehr gut.

Rückblick nach einem Jahr

aus der Sicht von E. Sportklasse C

Da ich erst nach der 2. Klasse in die Sportschule wechselte, berichte ich jetzt nur über ein Jahr.

Nach den ersten Wochen an der Sportschule Liechtenstein kam es mir vor, als ob ich noch halb in den Ferien wäre. Plötzlich hatte ich viel mehr Zeit und konnte mich besser auf meine sportlichen und schulischen Leistungen konzentrieren. Früher hatte ich bis 17.00 Uhr Schule, dann bis halb acht Training und dann noch Hausaufgaben!! Ich hatte keine Minute Zeit für mich. Das änderte sich hier schlagartig. Am Anfang hatte ich in Mathe Mühe, da wir in der RSX nicht ganz den gleichen Stoff behandelt hatten. Sonst lief es mir in der Sportschule gut. Ich war ganz überrascht, dass die Mitschüler so diszipliniert waren. An der RSX legte man viel weniger Wert auf Disziplin. Das einzige, was mich störte, war das Essen. Deshalb beschloss ich, nur noch montags und dienstags in der Kantine mein Mittagessen zu mir zu nehmen.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass mich die Mitschüler so gut aufgenommen haben. Sehr gut fand ich, dass wir nach dem Mittagessen an der Tagesschule im Kresta eine Stunde Zeit hatten, um unsere Aufgaben zu erledigen. Jetzt, nach diesem lehrreichen und erfolgreichen Jahr, werde ich in das LG wechseln.